

1 Modul Laura, Einstieg, 1a

Anna: Hi Laura, wie geht's? Was machst du so?
Laura: Hi! Oh, bei mir ist gerade so viel los! Am Wochenende fahre ich nach Leipzig.
Anna: Leipzig? Was machst du denn da?
Laura: Ich besuche Daniel!
Anna: Ach ja, klar, er studiert ja jetzt in Leipzig.
Laura: Genau! Und am Dienstagabend gehe ich mit Simon zum „Rollenden Museum“.
Anna: Was ist das denn? Das kenne ich ja gar nicht.
Laura: Da geht's um alte Autos, Oldtimer und so. Deshalb will ich da unbedingt hin.
Anna: Na, wenn du meinst ...
Laura: Und stell dir vor: Nächsten Samstag ist dann ein Vortrag von Ines Papert.
Anna: Ines Papert? Und wer ist das?
Laura: Was? Du kennst sie nicht? Ines Papert ist Weltmeisterin im Eisklettern. Schade, dass du nicht dabei sein kannst!
Anna: Na ja, Eisklettern und Oldtimer sind nicht gerade meine Hobbys. Aber du kommst mich doch in den großen Ferien besuchen, oder?
Laura: Ja, klar! Das haben wir doch schon so lange geplant.
Anna: Dann lernst du endlich Jonas, Fabio und Sofie kennen.
Laura: Ja, endlich! Ich freu mich total drauf! Tschüss, ich muss jetzt los!
Anna: Tschüss!

2 Lektion 46, 4a und b, Dialog 1

Rick: Adrian?
Adrian: Ja?
Rick: Wo ist eigentlich Daniel?
Adrian: Der holt seine Schwester vom Bahnhof ab.
Rick: Ach ja, die kleine Schwester aus München. Du, sag mal, warum putzt du eigentlich heute das Bad? Auf dem Plan steht, dass Daniel diese Woche dran ist.
Adrian: Ja, ja, ich weiß. Eigentlich ist Daniel an der Reihe. Er hat's aber nicht mehr geschafft. Deshalb hat er mich gefragt.
Rick: Das finde ich nicht okay. Entweder wir halten uns an den Plan, oder jeder macht, was er will.
Adrian: Jetzt reg dich nicht so auf. Dann putzt Daniel eben auch mal für mich. Ach, da ist das Waschmittel! Da kann ich ja lange suchen. Rick, hast du vielleicht noch dunkle Wäsche? Die Waschmaschine ist noch nicht ganz voll.
Rick: Ja, vielleicht. Ich schau mal.

3 Dialog 2

Daniel: So, da wären wir!
Laura: Boah, was für ein Mistwetter!
Daniel: Willkommen in unserer WG! Jungs? Darf ich vorstellen? Das ist Laura, meine kleine Schwester.
Laura: Mann, Daniel, muss das sein ...
Adrian: Na, so klein ist deine Schwester ja nun auch nicht mehr! Hi Laura! Ich bin Adrian.
Rick: Und ich bin Rick. Hallo!
Laura: Hi!
Adrian: Bist du zum ersten Mal in Leipzig, Laura?
Laura: Ja. Ich ...
Daniel: Was möchtest du trinken, Laura? Wir hätten entweder Cola oder Kaffee im Angebot, etwas anderes gibt's leider nicht. Ach doch, Wasser haben wir natürlich auch.
Laura: Hattest du mir nicht einen Kakao versprochen?
Daniel: Ja, klar. Aber den bekommst du erst morgen zum Frühstück.
Laura: Ach so. Na, dann trinke ich Cola.
Adrian: Ich hoffe, du hast auch ein bisschen Zeit, die Stadt kennenzulernen. Leipzig ist echt cool. Viele Studenten. Und es gibt 'ne Menge zu sehen. Übrigens, am Samstag gibt's hier ein großes Straßenfest – mit Live-Musik, internationalen Spezialitäten, Flohmarkt usw.
Daniel: Klingt gut. Da könnten wir ja zusammen hingehen.

4 Dialog 3

Daniel: Und?
Laura: Echt eine schöne Wohnung, gefällt mir! Vor allem die Küche ist total gemütlich.
Rick: Ja, das finde ich auch. Wir kommen auch ganz gut klar.
Laura: Oje, Daniel! Wir haben unsere Schuhe noch an. Jetzt haben wir hier alles schmutzig gemacht.
Adrian: Das macht doch nichts! Halb so schlimm. Echt!
Laura: Sicher?
Rick: Klar, kein Thema.
Adrian: Wir sind da ganz entspannt. Das sieht man meistens auch daran, wie es hier aussieht.
Laura: Warum? Es ist doch alles total ordentlich und sauber!
Rick: Tja, dein Bruder hat ja heute Morgen auch extra das Bad geputzt, bevor er dich abgeholt hat! Stimmt's Adrian?
Adrian: Ja, er ist dafür extra früh aufgestanden.

Laura: Echt?!?
Daniel: Haha! Sehr witzig.
Adrian: Du hast Glück, Laura! So sieht es hier nämlich nur aus, wenn wir Damen-Besuch bekommen.

5 Lektion 46, 5a

1. Geräusch: Geschirr in die Spülmaschine stellen
2. Geräusch: die Wäsche waschen
3. Geräusch: staubsaugen
4. Geräusch: den Boden wischen
5. Geräusch: die Töpfe spülen

6 Lektion 47, 4c

Conférencier: So, meine Damen und Herren, jetzt schauen wir doch mal, was hier im „Rollenden Museum“ als nächstes kommt. Oh ja, das ist ja etwas ganz Besonderes: Ein toller Flitzer, also ein Porsche 912. Ist das ein Auto? Wer möchte da nicht sofort einsteigen und losfahren? Na, ihr zwei, was denkt ihr, wie alt ist dieser Wagen?

Laura: Ich weiß nicht, dreißig Jahre vielleicht?

Conférencier: Dreißig? Da zählst du nochmal zwanzig dazu, mein Fräulein, dann passt das. Eigentlich ist dieser Porsche ja schon ein Opa. Sieht aber noch ziemlich gut aus für sein Alter, oder? Nicht alle Opas sehen so gut aus. Stimmt's?

Laura: Ja, auf jeden Fall!

Conférencier: Und was kommt da Schönes gefahren? Eine BMW Isetta! Diese kleine Dame ist noch einmal 10 Jahre älter als der Porsche. Ach, das waren noch Zeiten! Darin sind ganze Familien in Urlaub gefahren! Nach Italien, ans Meer!

Laura: Toll! Mit welchem Auto möchtest du denn fahren, Simon?

Simon: Mit der blauen Isetta. Die finde ich nett. Und du?

Laura: Ich möchte lieber mit dem schwarzen Porsche fahren. Der sieht super aus! Oder vielleicht mit dem weißen Cabrio da hinten. Ach nein, mit dem Cabrio nicht. Das ist mir heute ein bisschen zu kalt.

7 Lektion 47, 6a

Laura: Ach, das ist ja wirklich ein tolles Auto! Wie lange haben Sie denn Ihren Porsche schon?

Besitzer: Den habe ich vor, warte mal, vor genau zwanzig Jahren gekauft. Er sah so gut aus, wirklich, und war nicht einmal sehr

teuer. Sein Besitzer hatte mir gesagt, dass der Wagen in Ordnung ist, Batterie, Bremsen, Motor – alles prima, hatte er gesagt.

Simon: Ach, und das hat dann doch nicht gestimmt?

Besitzer: Nein, das hat „nicht ganz“ gestimmt. Die Bremsen waren ziemlich kaputt.

Laura: Oh!

Besitzer: Und die Reifen waren auch nicht mehr in Ordnung. Die Sitze waren nicht original und der Spiegel war von einem anderen Modell.

Simon: Ach je! Dann waren ja eigentlich nur der Motor und die Batterie wirklich in Ordnung!

Besitzer: Genau!

8 Lektion 47, 6b

Simon: Aber haben Sie das denn nicht gleich bemerkt?

Besitzer: Nein, ich habe nur das schöne Auto gesehen! Ich war immer schon ein Fan von alten Autos, wisst ihr? Aber ich kannte mich damals noch nicht so gut damit aus. Das musste ich erst noch lernen.

Laura: Und was haben Sie dann gemacht? Wollten Sie das Auto wieder verkaufen?

Besitzer: Nein, das wollte ich nicht. Ich bin zu einem Oldtimer-Verein gegangen. Da sitzen die Experten, die kennen sich mit alten Autos wirklich gut aus. Ich habe dann viel an dem Wagen herumgebaut, bis alle nötigen Reparaturen gemacht waren und der Porsche so aussah, wie er heute aussieht.

Simon: Ich glaube, für dieses Hobby muss man viel Zeit haben.

Besitzer: Das stimmt!

Simon: Würden Sie sich denn noch einmal so einen Oldtimer kaufen?

Besitzer: Tja, wenn ich jünger wäre, würde ich mir noch einen zweiten Oldtimer kaufen. Ich meine, so ein alter Wagen braucht schon viel Zeit und viel Energie. Das ist fast wie ein Baby. Aber ich hätte schon gern noch einen. Ich meine, gut, ein Oldtimer hat keine Klimaanlage und er braucht viel Benzin.

Laura: Mein Vater sagt immer, er würde sich sofort einen Opel Kapitän kaufen und wieder herrichten, wenn er eine zweite Garage hätte. Den hatte nämlich mein Opa, als mein Vater klein war. Er träumt immer noch von diesem Auto.

Besitzer: Ja, der alte Opel Kapitän, oder auch der Ford Taunus! Das waren Autos! Ein Freund von mir hat einen Taunus 17M. Aber er fährt nie damit. Wenn ich mehr Platz hätte, würde ich ihn fragen, ob er ihn mir verkauft. Er ist grün und hat ein schwarzes Dach.

Laura: Oh wie schön! Grün ist meine Lieblingsfarbe. Ich hätte später auch gern mal ein grünes Auto!

Besitzer: Oh, unsere Runde ist schon zu Ende. Dort warten schon die nächsten Fans. Ich hoffe, es hat euch ein bisschen Spaß gemacht!

Simon: Natürlich! Es war toll. Meine erste Fahrt in einem Porsche! Dabei wollte ich ja zuerst mit der Isetta fahren. Aber wenn Sie den Taunus 17M dann haben, würde ich mit dem auch gern mitfahren.

Besitzer: Na ja, wer weiß? Vielleicht sehen wir uns nächstes Jahr beim Rollenden Museum wieder. Ich könnte mir ja den Taunus mal ausleihen. Dann steigst du da ein.

Simon: Das wäre super! Und vielen Dank noch fürs Mitnehmen! Auf Wiedersehen!

Laura: Tschüss! Ich fand's auch ganz super!

Besitzer: Tschüss und viel Spaß noch!

9 Lektion 47, 6c

Simon: Würden Sie sich denn noch einmal so einen Oldtimer kaufen?

Besitzer: Tja, wenn ich jünger wäre, würde ich mir noch einen zweiten Oldtimer kaufen. Ich meine, so ein alter Wagen braucht schon viel Zeit und viel Energie. Das ist fast wie ein Baby. Aber ich hätte schon gern noch einen. Ich meine, gut, ein Oldtimer hat keine Klimaanlage und er braucht viel Benzin.

Laura: Mein Vater sagt immer, er würde sich sofort einen Opel Kapitän kaufen und wieder herrichten, wenn er eine zweite Garage hätte. Den hatte nämlich mein Opa, als mein Vater klein war. Er träumt immer noch von diesem Auto.

Besitzer: Ja, der alte Opel Kapitän oder auch der Ford Taunus. Das waren Autos. Ein Freund von mir hat einen Taunus 17M. Aber er fährt nie damit. Wenn ich mehr Platz hätte, würde ich ihn fragen, ob er ihn mir verkauft. Er ist grün und hat ein schwarzes Dach.

Laura: Oh wie schön! Grün ist meine Lieblingsfarbe. Ich hätte später auch gern mal ein grünes Auto!

Besitzer: Oh, unsere Runde ist schon zu Ende. Dort warten schon die nächsten Fans.

Ich hoffe, es hat euch ein bisschen Spaß gemacht!

Simon: Natürlich! Es war toll. Meine erste Fahrt in einem Porsche! Dabei wollte ich ja zuerst mit der Isetta fahren. Aber wenn Sie den Taunus 17M dann haben, würde ich mit dem auch gern mitfahren.

10 Lektion 48, 5a und b

Simon: Uff, endlich Pause! Montag ist echt ein blöder Tag. Und Geschichte finde ich immer total anstrengend. Aber am Samstag habe ich was echt Cooles gemacht.

Laura: Was denn? Erzähl!

Simon: Ich war mit Lukas Gokart fahren. Das war super!

Laura: Echt? Gokart? Wo wart ihr denn?

Simon: In der Gokart-Arena, das ist außerhalb von München, irgendwo im Osten, in ...

Laura: Du, ich war gestern Abend mit meinen Eltern bei einem Vortrag. Von Ines Papert! Das war sooo toll!

Simon: Aha? Und. Wer ist das bitteschön?

Laura: Ines Papert? Mann! Die Frau war fünf Mal Weltmeisterin im Eisklettern!!

Simon: Kenne ich nicht. Eisklettern? Das ist ja verrückt!

Laura: Also, sie hat Fotos gezeigt und kurze Filme von ihren Touren. Ich sage dir, das sieht so cool aus!

Simon: Hm. Und das willst du jetzt auch, oder wie?

Laura: Nein, das ist doch viel zu gefährlich! Aber stell dir mal vor. Ines Papert hat früher ganz weit weg von den Bergen gewohnt. Wenn sie Ferien hatte, ist sie an die Ostsee gefahren und nicht in die Berge.

Simon: Und wie war das bei dir?

Laura: Wir sind immer in die Berge gefahren. Fast jedes Wochenende. Im Sommer zum Wandern und im Winter zum Skifahren. Ich habe schon mit drei Jahren Skifahren gelernt. Wenn meine Eltern nicht weg konnten, bin ich mit einer Freundin und ihren Eltern mitgefahren. Ich liebe einfach die Berge.

Simon: Hm. Wenn meine Eltern mit mir ins Gebirge wollten, habe ich immer protestiert.

Laura: Echt? Warum denn?

Simon: Ich weiß nicht, ich mag die Berge nicht besonders. Immer wandern, immer rauf und runter und dann wieder rauf. Das ist doch langweilig!

Laura: Langweilig? Aber wenn man oben angekommen ist – die Aussicht dort oben, die ist doch super!

Simon: Ach komm, Aussicht! Und dann diese Berg-Hütten! Mir hat das Essen dort noch nie geschmeckt.

Laura: Was? Das gibt's doch gar nicht! Es gibt so tolle Hütten mit ganz tollem Essen!

Simon: Nee, danke. Zum Glück war irgendwann Schluss mit den Bergen. Als dann Lilly auf die Welt kam, sind wir nicht mehr zum Wandern gefahren.

Laura: Und da hattest du nichts dagegen, stimmt's?

Simon: Stimmt genau! Und als meine Mutter neulich wieder eine Bergwanderung vorgeschlagen hat, da habe ich gesagt: Nur unter einer Bedingung.

Laura: Und welche Bedingung ist das?

Simon: Ich muss nicht mitwandern, sondern ich darf unten im Tal warten und so lange mit dem Smartphone oder Computer spielen, bis die anderen zurückkommen.

Laura: Und was hat deine Mutter dazu gesagt?

Simon: Dass ich dann gleich zu Hause bleiben kann. Tschakka!

Jonas: Wir haben leider auch keins. Aber vielleicht könnten wir uns eins von meinem Onkel leihen.

Max: Wenn wir innerhalb Europas bleiben wollen, könnten wir zum Beispiel Interrail machen. So ein Interrail-Ticket ist nicht so teuer und gilt einen Monat. Dann könnten wir alles mit dem Zug machen und sind ganz flexibel.

Jonas: Stimmt. Till und Paul haben das letztes Jahr gemacht. Das würde ich mir allerdings gut überlegen, denn im Sommer sind die Züge immer so voll. Die beiden fanden das ziemlich anstrengend. Außerdem gilt das Ticket nur einen Monat. Es gibt ja jetzt auch so günstige Angebote mit dem Bus.

Max: Richtig, da könnten wir uns auch mal informieren.

Jonas: Hast du eigentlich schon mal was von Couchsurfing gehört? Ich hab da neulich eine interessante Webseite gefunden.

Max: Couchsurfing? Was ist das denn?

Jonas: Da kann man privat bei Leuten zu Hause übernachten. Das ist eine Art Community. Du meldest dich im Internet an und fragst, wer Platz und Interesse hat. Das gibt es in vielen verschiedenen Ländern.

11 Lektion 49, 5a

Max: Ja, hallo?

Jonas: Hi Max, hier Jonas. Alles klar bei dir?

Max: Ja, passt schon. Und du?

Jonas: Geht so. Ich muss lernen. Das nervt einfach! Und dann dieses Mist-Wetter hier. Deshalb rufe ich auch an.

Max: Wie? Weil das Wetter schlecht ist?

Jonas: Ne. Quatsch! Wir könnten doch mal zusammen wegfahren. Ich stelle mir so eine schöne Reise vor, in den Süden, wo es warm ist.

Max: Klar, warum nicht?! Wann fahren wir los?

Max: Hm, nicht schlecht. Ich kann mir die Seite ja mal anschauen. Und was kostet sowas?

Jonas: Nichts!

Max: Echt? Nichts?!

Jonas: Na ja. Du kannst dann später auch einen Schlafplatz für Reisende anbieten, wenn du zu Hause Platz hast.

Max: Witzig! Ich glaube, meine Mutter wäre nicht besonders begeistert. Aber egal, das hört sich gut an.

Jonas: Wohin fahren wir denn? Hast du eine Idee?

Max: Hm. Wie wär's mit Griechenland oder Sizilien? Oder vielleicht Portugal?

Jonas: Sizilien, da ist es bestimmt schön. Unsere Nachbarn waren da schon ganz oft. Aber Griechenland stelle ich mir fast noch besser vor. Du weißt schon, diese griechischen Inseln mit den weißen Häusern. Vielleicht könnten wir sogar ... Heißt das, du kommst mit?

Max: Äh, ja, das könnte es heißen. Wir können ja beide mal ein bisschen suchen, welche Möglichkeiten es gibt, damit die Reise möglichst günstig wird.

Jonas: Super, Max, das machen wir! Am liebsten würde ich sofort meine Sachen packen!

12 Lektion 49, 5b

Jonas: Nee, nee, jetzt mal im Ernst. Ich meine so richtig sechs Wochen in den Sommerferien.

Max: Hm, gleich soo lange. Wie stellst du dir das vor? Das ist doch total teuer! So eine Reise können wir uns doch gar nicht leisten.

Jonas: Schon klar. Es muss ja nicht gleich ein Fünf-Sterne-Hotel sein. Das geht auch billiger.

Max: Na ja, wir könnten zum Beispiel campen.

Jonas: Hm. Dann brauchen wir ein Zelt. Hast du eins?

Max: Nee, nur so 'n ganz altes. Ich glaube, das ist auch kaputt.

13 Lektion 49, 6

Max: Ja, hallo?
Jonas: Hi Max, hier Jonas. Alles klar bei dir?
Max: Ja, passt schon. Und du?
Jonas: Geht so. Ich muss lernen. Das nervt einfach! Und dann dieses Mist-Wetter hier. Deshalb rufe ich auch an.
Max: Wie? Weil das Wetter schlecht ist?
Jonas: Ne. Quatsch! Wir könnten doch mal zusammen wegfahren. Ich stelle mir so eine schöne Reise vor. In den Süden, wo es warm ist.
Max: Klar, warum nicht?! Wann fahren wir los?
Jonas: Nee, nee, jetzt mal im Ernst. Ich meine so richtig sechs Wochen in den Sommerferien.
Max: Hm, gleich so lange. Wie stellst du dir das vor? Das ist doch total teuer! So eine Reise können wir uns doch gar nicht leisten.
Jonas: Schon klar. Es muss ja nicht gleich ein Fünf-Sterne-Hotel sein. Das geht auch billiger.
Max: Na ja, wir könnten zum Beispiel campen.
Jonas: Hm. Dann brauchen wir ein Zelt. Hast du eins?
Max: Nee, nur so 'n ganz altes. Ich glaube, das ist auch kaputt.
Jonas: Wir haben leider auch keins. Aber vielleicht könnten wir uns eins von meinem Onkel leihen.
Max: Wenn wir innerhalb Europas bleiben wollen, könnten wir zum Beispiel Interrail machen. So ein Interrail-Ticket ist nicht so teuer und gilt einen Monat. Dann könnten wir alles mit dem Zug machen und sind ganz flexibel.
Jonas: Stimmt. Till und Paul haben das letztes Jahr gemacht. Das würde ich mir allerdings gut überlegen, denn im Sommer sind die Züge immer so voll. Die beiden fanden das ziemlich anstrengend. Außerdem gilt das Ticket nur einen Monat. Es gibt ja jetzt auch so günstige Angebote mit dem Bus.
Max: Richtig, da könnten wir uns auch mal informieren.

14 Lektion 49, 10a

Radiosprecherin: Und hier kommt der Wetterbericht für Montag, den 14. Juli:
Am Vormittag ist es von der Mitte bis in den Norden Deutschlands meist stark bewölkt. Vor allem an der Nord- und Ostsee ist es ab und zu sonnig. Anfangs

gibt es besonders im Osten noch ein wenig Regen. Im Süden bleibt es auch am Nachmittag längere Zeit sonnig und trocken. Die Temperaturen liegen im Norden zwischen 20 und 25 Grad, im Süden steigt das Thermometer auf 30 Grad. In den Bergen sind Wärmegewitter möglich.

15 Lektion 50, 4a und b

Jonas: Mama? Mama!
Mama: Ja?
Jonas: Hast du meine Sportschuhe gesehen?
Mutter: Die waren nass. Ich hab sie zum Trocknen in den Keller gestellt.
Jonas: Ah, ok, danke!
Mutter: Jonas, wo willst du denn hin mit den Sportschuhen?
Jonas: Ins Fitness-Studio. Und danach treffe ich mich noch mit Fabio zum Fußballspielen im Park.
Mutter: Ja aber, Moment mal! Du hast doch heute einen Termin beim Zahnarzt, hast du das ganz vergessen?
Jonas: Zahnarzt? Ne, das kann nicht sein. Hat er heute denn überhaupt Sprechstunde?
Mutter: Na klar! Die Praxis hat jeden Tag geöffnet, außer am Mittwoch. Und heute ist doch ...
Jonas: ... Donnerstag! Mist! Dann kann ich nicht im Fitnessstudio trainieren.
Jonas: Na toll! Fabio kann heute nicht zum Fußballspielen kommen. Er muss später noch zum Friseur. Uff!
Mutter: Na, vor deinem Geburtstag wird das wohl nichts mehr mit dem Fitness-Studio. Morgen müssen wir für deine Party einkaufen gehen.

16 Lektion 50, 8a

Moderatorin: Hallo und guten Tag, hier ist Radio Erfurt mit dem „Talk am Nachmittag“. Heute geht es um das Thema „Krafttraining für Jugendliche – Sport oder Körperwahn?“ Meine Gäste im Studio sind: Finn.
Hallo Finn!
Finn: Hallo!
Moderatorin: Finn ist 16, Schüler, und trainiert im Fitness-Studio. Mein zweiter Gast ist Dr. Arno Grossmann, Sportarzt am Klinikum in Erfurt. Guten Tag, Herr Dr. Grossmann.
Experte: Guten Tag.

17 Lektion 50, 8b

Moderatorin: Zum Thema „Krafttraining für Jugendliche – Sport oder Körperwahn?“ die erste Frage an Finn: Wie oft gehst du pro Woche ins Fitness-Studio?

Finn: Im Moment vier Mal pro Woche.

Moderatorin: Wie lange trainierst du dann?

Finn: So zwei bis drei Stunden.

Moderatorin: Was sagen Sie dazu, Herr Dr. Grossmann?

Dr. Grossmann: Das sind dann acht bis zwölf Stunden pro Woche, das ist ganz schön viel. Für die Fitness sind drei mal pro Woche eine Stunde schon genug.

Moderatorin: Und warum so oft, Finn?

Finn: Na, ich möchte mehr Muskeln haben und Fett abbauen. Ich hatte ziemlich viel Gewicht, also eigentlich eher Übergewicht, aber mit den Diäten hat es nie richtig geklappt.

Moderatorin: Frage an unseren Experten: Nimmt man mit einer Diät tatsächlich ab?

Dr. Grossmann: Nein, eine Diät ohne Sport, das funktioniert meistens nicht. Und selbst wenn man abnimmt, dann nimmt man sofort wieder zu, wenn man mit der Diät aufhört.

Moderatorin: Wie ist das bei dir, Finn? Machst du jetzt immer noch Diät?

Finn: Ich habe einen Plan für meine Ernährung.

Moderatorin: Aha! Und wie sieht der aus?

Finn: Na ja, viele Proteine, wenig Fett ...

Moderatorin: Kaufst du dann auch diese Protein-Getränke im Fitness-Studio?

Finn: Nein, dafür habe ich kein Geld. Ich koche mir morgens zum Frühstück ein Ei, esse mittags magere Wurst oder Schinken ohne Fett und die Proteingetränke mache ich mir aus Quark und Wasser selbst.

Moderatorin: Und hast du mit dieser Diät und dem Training schon abgenommen?

Finn: Ja, ungefähr fünf Kilo in einem Monat.

Moderatorin: Herr Dr. Grossmann, fünf Kilo in einem Monat, ist das nicht ziemlich viel?

Dr. Grossmann: Doch, das ist viel, und das ist vor allem zu schnell. Du solltest mehr essen, Finn, und weniger trainieren. Und nicht nur Proteine essen, das ist nicht gesund. Man sagt, man soll nicht mehr als ein halbes Kilo pro Woche abnehmen. Das sind 2 Kilo im Monat. Mehr ist nicht gesund.

Moderatorin: Ich habe gelesen, dass in Deutschland ungefähr 900 000 Jugendliche unter 20 Jahren ins Fitness-Studio

gehen. Herr Dr. Grossmann, warum gehen überhaupt so viele Jugendliche in die „Muckibude“ und trainieren an Geräten? Tun sie das für ihre Gesundheit?

Dr. Grossmann: Nein. Sie trainieren, weil sie einen schönen Körper haben wollen. Muskeln gehören heute zum Schönheitsideal. Gesundheit spielt für die meisten keine große Rolle. Schönheit, gutes Aussehen, das ist für die meisten Jugendlichen am wichtigsten. Und wenn ihr Körper sich nicht schnell genug verändert und Muskeln bekommt, dann übertreiben sie das Training oder sie nehmen sogar Tabletten für mehr Muskeln.

Moderatorin: Finn, hast du auch schon mal irgendwelche Tabletten genommen?

Finn: Nein, noch nie. Wer viel trainiert, bekommt auch Muskeln, ohne dass er Tabletten nimmt.

Moderatorin: Ich glaube, der beste Rat ist also, nicht zu übertreiben. Herr Dr. Grossmann, haben Sie noch andere Tipps für unsere jungen Zuhörer?

Dr. Grossmann: Ja, die Jugendlichen sollten ganz natürlich Muskeln aufbauen, ohne irgendwelche Mittel zu nehmen. Wer etwas für seine Fitness tun möchte, soll einfach Sport machen, dazu muss er nicht einmal in ein Studio gehen. Schwimmen, Fußballspielen, Radfahren – alles ist besser, als zu Hause vor dem Fernseher oder am Computer zu sitzen.

Moderatorin: Dann danke ich meinen Gästen im Studio und Ihnen zu Hause fürs Zuhören! Schön, dass Sie dabei waren. Morgen im „Talk am Nachmittag“ geht es um ...

18 Lektion 51, 6a und b

Sprecher Wir schreiben das Jahr 2055. Raumschiff Pegasus II ist auf dem Weg zum Planeten Prana. Commander Sirit und Kapitän Argo steuern das Raumschiff sicher durchs Weltall. In wenigen Tagen werden sie auf Planet Prana landen. Doch dann passiert etwas Schreckliches.

Commander Sirit: Kapitän Argo, sehen Sie doch mal!

Kapitän Argo: Was gibt es, Commander Sirit?

Commander Sirit: Sehen Sie es denn nicht? Es kommt direkt auf uns zu! Was ist das? Ist das ...? Oh nein!!

Kapitän Argo: Es sieht aus wie ein Meteorit.
Commander Sirit: Kapitän! So tun Sie doch etwas!
Fliegen Sie schneller, sonst passiert ein Unglück!!
Kapitän Argo: Ok, volle Geschwindigkeit und dann eine Kurve nach rechts.
Uff. Es sieht so aus, als ob der Meteorit an uns vorbeifliegen würde ...
Commander Sirit: Nein, das Ding fliegt nicht an uns vorbei! Sehen Sie das denn nicht? Es kommt direkt auf uns zu! Was machen Sie denn? Hilfe!!!
Kapitän Argo: Wir sind getroffen! Commander, leben Sie noch?
Commander Sirit: Alles in Ordnung, Kapitän. Aber das Raumschiff ist beschädigt. Was tun wir jetzt?
Kapitän Argo: Wir müssen irgendwo landen und uns den Schaden ansehen. Und dann müssen wir sehen, ob wir das Raumschiff reparieren können.
Commander Sirit: Landen? Aber wo denn? Moment, hier sehe ich einen Planeten in wenigen Stunden Entfernung. Sollen wir dort eine Landung versuchen?
Kapitän Argo: Wir müssen! Wir haben keine andere Wahl.
Commander Sirit: Es scheint so, als ob der Planet keine Bewohner hätte. Alles leer, nur Steine.
Kapitän Argo: Ist vielleicht besser so, Commander, meinen Sie nicht? Dann können wir in Ruhe unser Raumschiff reparieren. Haben Sie alles Werkzeug dabei?
Commander Sirit: Natürlich, Kapitän. Hier sehen Sie, ein ziemlich großes Loch an der Seite. Aber das schaffen wir, da bin ich ganz optimistisch.
Kapitän Argo: Das ist gut, wenn Sie optimistisch sind, Commander. Dann sehen Sie lieber nicht dort nach hinten zu den Bergen.
Commander Sirit: Wieso? Was ist denn?
Kapitän Argo: Sieht aus wie ein Schaf ...
Commander Sirit: Ein Schaf? Ein süßes, kleines Schaf?
Kapitän Argo: Nein, kein süßes kleines Schaf. Ein riesiges blaues Schaf auf drei Meter hohen Beinen. Und es ist nicht nur eines, es sind ganz ganz viele! Und sie kommen auf uns zu! Machen Sie schnell, Commander, wir haben nicht viel Zeit!
Commander Sirit: Ich mache so schnell ich kann, Kapitän! Aber sagen Sie mal, was

fressen denn diese Schafe? Ich habe hier kein Wasser und kein Gras gesehen.
Kapitän Argo: Vielleicht fressen sie Astronauten? Los, machen Sie schneller, Commander! Tun Sie doch nicht so, als ob wir alle Zeit der Welt hätten! Sie kommen immer näher!"
Commander Sirit: Keine Sorge Kapitän, Reparatur erledigt!
Kapitän Argo: Dann nichts wie rein ins Raumschiff, los, los! Looooos!
Kapitän Argo: Uff, das war knapp! Gute Arbeit, Commander!
Commander Sirit: Danke, Sir! Aber jetzt weg vom Planeten der blauen Schafe. Auf nach Prana!

19 Lektion 51, 10b und c

Reporter: Hallo und schönen guten Tag bei Radio Leipzig! Mein Team und ich sind heute auf der Buchmesse. Hier gibt es viele Menschen, die sich für Bücher interessieren. Aber ich sehe auch ganz viele Leute in fantastischen Kostümen – so genannte Cosplayer, also Leute, die sich wie Figuren aus einem Manga-Comic, einem Computerspiel oder einem Film verkleiden. Die meisten dieser Figuren kenne ich, aber bei dem Mädchen mit den grünen Haaren muss ich jetzt mal nachfragen ... Hallo, Entschuldigung, darf ich dich fragen, wer du bist?
Mädchen: Ich? Ich bin eine Manga-Figur aus „Sailor Moon“! Das sieht man doch!
Reporter: Ah, ok. Klar. Äh, wo kann man denn so ein Kostüm kaufen?
Mädchen: Das habe ich selbst gemacht!
Reporter: Oh, wow! Toll! Sailor Moon? Noch nie gehört. Aber die hier, die kenne ich! Hallo, Entschuldigung, du bist eine Figur aus Star Wars, nicht?
Jonas: Hm?
Reporter: Du bist ein Stormtrooper, oder?
Jonas: Moment ich nehme mal meinen Helm ab, sonst versteht man mich so schlecht.
Reporter: Oh ja, das ist nett. Du bist ein Stormtrooper, nicht?
Jonas: Stimmt genau.
Reporter: Also, liebe Zuhörer, ich beschreibe euch mal, wie der Junge aussieht: Er trägt so einen weißen Anzug, Stiefel, Gürtel, einen Helm. Aber bestimmt wisst ihr, wie ein Stormtrooper aus Star Wars aussieht. Darf ich fragen, wie du heißt?
Jonas: Na klar, ich bin Jonas.

Reporter: Hallo Jonas. Du bist offensichtlich ein Fan von Star Wars und – wie die anderen hier – ein Cosplayer.

Jonas: Ja genau – die Star Wars-Figuren sind eben meine Helden und als Cosplayer muss man möglichst genauso aussehen und sich so bewegen wie das Original. Und dann machen die Leute Fotos oder Videos von uns. Das ist echt cool. Ein paar von uns waren auch schon im Fernsehen.

Reporter: Hast du das Stormtrooper-Kostüm hier selbst gekauft?

Jonas: Ja, ich habe es günstig bekommen.

Reporter: Viele Cosplayer machen ihre Kostüme aber auch selbst, nicht?

Jonas: Ja, sie arbeiten oft monatelang daran und sind dann total stolz auf ihre Kostüme. Sie würden sich nie eins kaufen. Aber mir ist das egal, Hauptsache das Kostüm sieht genauso aus wie im Film.

Reporter: Ok. Über Schminke und Frisur musst du dir ja als Stormtrooper nicht so viele Gedanken machen.

Jonas: Nee, der Helm ist da ganz praktisch.

Reporter: Eine Frage noch: Es gibt ja auch Cosplay-Wettbewerbe. Hast du da auch schon mal mitgemacht?

Jonas: Noch nicht. Aber nächstes Jahr bin ich dabei.

Reporter: Mit einer Star Wars-Figur?

Jonas: Ja klar, die gefallen mir einfach. Ein Chewbacca wäre toll.

Reporter: Ist das nicht dieses riesige ... äh ... Tier, das über zwei Meter groß ist und ganz viele Haare am Körper hat?

Jonas: Genau! Er stammt von einem anderen Planeten. Ein ganz toller Typ. Der gefällt mir.

Reporter: Ich seh' schon: Du liebst ferne Planeten und Figuren mit unkomplizierten Frisuren. Ja, dann erst mal ganz herzlichen Dank, Jonas, und noch viel Spaß hier auf der Buchmesse!

Jonas: Danke, Ihnen auch! Tschüss.

20 Modul Jonas, Wiederholung, 1a und b

Emma: Ach, das ist ja Florian. Hi, Florian!

Florian: Hi Emma! Du, hast du die E-Mail mit den Comicfiguren bekommen, die ich dir geschickt habe?

Emma: Ja, ich habe sie gerade aufgemacht. Das sind ja lustige Figuren!

Florian: Ja, finde ich auch. Wir sollen im Deutschunterricht einen kleinen Comic machen und können dafür hier Personen auswählen.

Emma: Ach, echt? Das ist ja spannend.

Florian: Kannst du mir vielleicht helfen? Welche findest du denn gut?

Emma: Also, ich finde zum Beispiel den dicken Mann mit dem roten Hemd und den braunen Handschuhen super. Er ist bestimmt sehr witzig.

Florian: Ja, das glaube ich auch.

Emma: Und dann gefällt mir auch die kleine Frau mit den kurzen braunen Haaren. Sie hat so ein nettes Lachen.

Florian: Meinst du die Frau mit dem grauen Rock?

Emma: Nein, ich meine die andere. Sie hat eine braune Tasche in der Hand.

Florian: Ah, ok.

Emma: Und das Mädchen mit der großen Brille und der weißen Hose ist doch auch cool: Sie ist sicher total klug, weiß alles – und sagt dann aber manchmal total dumme Sachen.

Florian: Du, Emma, sollen wir den Comic nicht zusammen machen?

21 Lektion 52, 1a

Anna: Hallo, ich heiße Anna. Ich bin Konfliktlotsin hier bei uns an der Schule. Bestimmt habt ihr uns Lotsen schon einmal auf dem Schulhof gesehen. Wir tragen alle gelbe Mützen. Ich möchte euch heute ein wenig über die Arbeit der Konfliktlotsen an unserer Schule erzählen. Wir helfen, wenn es einen Streit gibt.

22 Lektion 52, 1b

Anna: Also, zuerst möchte ich euch kurz beschreiben, was Konfliktlotsen eigentlich machen. Also, wir kommen immer dann, wenn sich zwei Schüler streiten. Und was tun wir bei einem Streit? Zuerst trennen wir die beiden. Es ist wichtig, dass sie sich nicht direkt ansehen können. Dann sprechen wir mit ihnen, ruhig und freundlich, sodass sie sich erst mal beruhigen. Und dann sollen die Schüler uns erzählen, was passiert ist. Oft können wir so den Konflikt schon lösen. Wenn der Konflikt aber nicht so schnell zu lösen ist und die Schüler damit einverstanden sind, dann verabreden wir ein Mediationsgespräch zusammen mit einer Lehrerin oder einem Lehrer.

23 Lektion 52, 1c

Anna: Und was ist das, ein Mediationsgespräch? Wie läuft das ab?
Im Mediationsgespräch gelten ganz bestimmte Regeln.
Regel Nummer 1: Zuhören!
Regel Nummer 2: Keine Beleidigungen!
Regel Nummer 3: Keine Gewalt!
Diese Regeln möchte ich ein bisschen näher erklären:
Regel 1: Zuhören! Das bedeutet: Wenn ein Schüler spricht, hört der andere zu. Er redet nicht dazwischen, sondern wartet, bis der andere fertig ist. Das ist ganz wichtig!
Regel 2: Keine Beleidigungen! Man verwendet keine Schimpfwörter. Das ist im Mediationsgespräch verboten. Die Schüler sprechen so ruhig und höflich, dass keiner sich beleidigt fühlt.
Regel 3: Keine Gewalt. Das heißt, wir lösen unsere Konflikte nicht mit Aggressionen, weder verbal noch körperlich. Das ist manchmal gar nicht so leicht, aber das müssen wir lernen. Aber die Schüler erzählen nicht nur, wie sie sich bei dem Streit gefühlt haben. Sie sollen auch sagen, was sich ändern soll und was sie dafür tun wollen. Das schreiben wir auf und machen einen Vertrag. Den müssen sie unterschreiben. Und beide müssen sich natürlich auch daran halten und wirklich tun, was sie im Vertrag vereinbart haben.

24 Lektion 52, 1d

Anna: Und wie wird man Konfliktlotse? Alle Lotsen melden sich freiwillig an und bekommen zwei Monate lang 2 Stunden pro Woche eine Ausbildung. Danach machen sie dann immer zu zweit Lotsendienst während der großen Pausen auf dem Schulhof. Die Lotsen müssen übrigens genauso wie die anderen Schüler lernen, Gefühle und Wünsche als Ich-Botschaften auszudrücken. Das heißt, sie sagen nicht „Du hast aber ...“, sondern „Ich habe mich schlecht gefühlt, weil ...“ Man kritisiert nicht den anderen, sondern man beschreibt, wie man sich selbst fühlt und was man sich vom anderen wünscht. Das ist gar nicht so leicht, das könnt ihr mir glauben. Aber es hilft wirklich. Im Jahr bekommen etwa 20 Jugendliche eine Ausbildung als Konfliktlotsen.

Und ich kann euch sagen: Ich habe sehr viel dabei gelernt. Auch für mich selbst. Ich kann euch die Ausbildung wirklich nur empfehlen.

So, mein Vortrag ist nun zu Ende. Hat vielleicht jemand eine Frage?

25 Lektion 53, 5a

Jonas: Hallo, hier ist Jonas. Ich bin im Moment nicht zu erreichen. Bitte hinterlasst mir eine Nachricht nach dem Piep.

Anna: Hi Jonas, hier ist Anna. Du, ich hatte dir doch erzählt, dass Frau Hagemann, die Mathe-Lehrerin, uns ein Sofa für den Pausenraum schenkt. Wir müssen es allerdings selbst abholen. Zum Glück wohnt sie direkt neben der Schule in der Kleiststraße. Hättest du heute Nachmittag eventuell Zeit mir zu helfen? Das Ding ist bestimmt ziemlich schwer. Vielleicht hat Max ja auch Lust mitzukommen. Frau Hagemann meinte, gegen 16 Uhr ist ganz bestimmt jemand zu Hause. Wir könnten uns um kurz vor vier vor der Schule treffen und zusammen hingehen. Würde dir das passen? Das wäre super! Sag mir einfach kurz Bescheid, okay? Tschüss, bis dann!

26 Lektion 53, 6b und c

Anna: Äh, Hallo.

Jonas, Max: Hallo.

Sebastian: Blue, ist ja gut. Niemand tut dir was. Hallo.

Anna: Wir sind von der Gutenbergschule und wollten zu Frau Hagemann.

Sebastian: Tut mir Leid, meine Mutter ist nicht zu Hause. Sie musste kurz weg.

Anna: Ach, schade. Wir wollten nämlich das Sofa für unseren Pausenraum abholen. Och, der ist ja süß.

Sebastian: Ja, ja, kein Problem, ich weiß Bescheid. Kommt doch erst mal rein. Ich zeig euch, wo es steht.

Anna: Super, das ist nett. Ich bin übrigens Anna und das sind Jonas und Max.

Sebastian: Hallo.

Jonas, Max: Hallo.

27

Sebastian: So, hier ist das gute Stück.

Jonas: Puh, ganz schön groß, das hab ich mir irgendwie kleiner vorgestellt.

Anna: Super! Das ist genau das, was wir brauchen.

Jonas: Na, dann mal los! Wer packt an?
Max: Pass auf, am besten, ich nehme diese Seite, dann drehen wir das Ding und dann ...
Jonas: Stopp!, Mensch Vorsicht, Max, das Ding ist echt schwer.
Max: Ja, ja, Tschuldigung.
Anna: Äh, kann ich vielleicht auch irgendwie ...
Max: Ne, ne, geht schon.

28

Anna: Hey lustig, der Hund hat ja ein braunes und ein blaues Auge.
Sebastian: Ja, deswegen heißt er ja auch Blue.
Anna: Ist ja verrückt! Dann ist Blue ja wirklich etwas ganz Besonderes.
Sebastian: Ja, auf jeden Fall! So etwas gibt es nur sehr selten.
Anna: Darf ich ihn mal streicheln?
Sebastian: Na klar! Und du? Hast du auch einen Hund?
Anna: Nee, hätte ich aber gern. Meine Eltern meinen, wir haben nicht genug Platz für einen Hund. Vielleicht später mal, wenn ich eine eigene Wohnung habe.
Sebastian: Verstehe.
Anna: Wie heißt du eigentlich?
Sebastian: Sebastian oder Basti, wie du willst.
Anna: Okay. Wo sind eigentlich Jonas und Max? Mensch, die hab ich ganz vergessen! Jetzt muss ich aber echt mal schauen, was die beiden machen. Also dann: Wir sehen uns! Tschüs!
Sebastian: Tschüs, Anna! Komm doch mal vorbei. Blue würde sich bestimmt sehr freuen!

29

Max: Na super! Die beiden quatschen und wir dürfen die Arbeit machen.
Jonas: Ja, echt! Dieser Typ könnte wenigstens mal fragen, ob er uns helfen kann, oder?
Max: Ja, das finde ich auch. Aber der interessiert sich halt nicht für Sofas, der interessiert sich eher für Mädchen.
Jonas: Weißt du was, Max?! Ich hab jetzt echt keine Lust mehr. Soll Anna doch sehen, wie sie klar kommt mit dem Sofa. Komm, wir hauen jetzt ab.
Max: Meinst du wirklich?
Jonas: Ja, das meine ich! Soll doch dieser – wie heißt der eigentlich? Soll doch dieser Hagemann ihr helfen!
Anna: Hey Jonas, Max! Haallooooo! Hey, was ist denn los? Ihr könnt doch jetzt nicht einfach abhauen.

30

Lektion 53, 7

1. Jonas: Ich hab jetzt echt keine Lust mehr.
2. Anna: Ach, schade!
3. Anna: Hey, was ist denn los?
4. Anna: Och, der ist ja süß.
5. Max: Meinst du wirklich?
6. Anna: Super, das ist nett.
7. Anna: Hey, lustig!
8. Max: Na super!
9. Anna: Ist ja verrückt!

31

Lektion 54, 3b und c

David: Hey, was machst du denn da?
Anna: Du, wo ist denn dein Schlafsack? Kannst du mir den leihen?
David: Warum denn?
Anna: Ich brauche ihn für Sarah.
David: Für wen?
Anna: Na, Sarah, das Mädchen aus Cork in Irland, das ab morgen hier bei uns übernachten wird.
David: Ach so, stimmt ja! Sie kommt zum Fest der Partnerstädte, oder?
Anna: Genau. Und? Leihst du mir jetzt deinen Schlafsack?
David: Hm, reicht da nicht eine Decke?
Anna: Ach komm schon.
David: Ja, okay, ich gebe ihn dir. Aber sie soll darauf aufpassen, ja? Der Schlafsack war sehr teuer. Mit dem kannst du ...
Anna: ... im Hochgebirge draußen im Freien schlafen, ich weiß! Wir passen schon auf. Danke!
David: Mach dich nur lustig! Vielleicht braucht ihr auch noch einen Schlafanzug?
Anna: Nein, danke.

32

Lektion 54, 6

Durchsage: 1. Liebe Kunden, in unserer Modeabteilung im ersten Stock finden Sie diese Woche viele Sommerartikel im Sonderangebot. Damen-, Herren- und Kinder-Sommermode zum super Sparpreis. Nur diese Woche!
2. Unser Reisebüro im Erdgeschoss hat heute ein besonderes Angebot für Jugendliche von 16 bis 21: Eine Reise in unsere Partnerstadt Cork in den Sommerferien. Mit großem Freizeitprogramm und täglich zwei Stunden Englischunterricht. Inklusive Flug und Übernachtung in einer Gastfamilie. Das besondere Angebot aus unserem Reisebüro.
3. Verehrte Kunden, in unserem Restaurant im vierten Stock ist eine Damen-Tasche gefunden worden.

Sie kann an der Restaurant-Kasse abgeholt werden.
4. Liebe Kunden, falls Sie noch etwas Obst fürs Wochenende einkaufen möchten, sind Sie in unserem großen Lebensmittel-Markt im Untergeschoss genau richtig. Wir feiern Grüne Woche und bieten Ihnen viel frisches Obst wie Aprikosen, Birnen, Pflaumen und ebenso Gemüse, ganz frisch und mit vielen Vitaminen zu günstigen Preisen. Kommen Sie in unseren Lebensmittel-Markt im Untergeschoss.

33 Modul Anna – Wiederholung, 1a und b

Oma: Na, Paula? Wie war's in der Schule?
Paula: Ach ja, es geht so. Wie immer. Sag mal, Oma, kannst du dich eigentlich noch an deine Schulzeit erinnern?
Oma: Na ja, das liegt ja schon etwas länger zurück. Aber an ein paar Sachen kann ich mich noch ganz gut erinnern. Was möchtest du denn wissen?
Paula: Also zum Beispiel wenn du an deine Klasse denkst, an wen denkst du dann zuerst?
Oma: Hm, an Karin. Das war meine beste Freundin. Mit ihr konnte ich über alles reden und sie wusste alles über Filmstars.
Paula: Na, du gehst ja heute auch noch gern ins Kino. Und wenn du an den Unterricht denkst, an die Lehrer oder die Fächer. Woran denkst du dann am liebsten?

Oma: Auf jeden Fall an den Musikunterricht mit Herrn Loibl, das war unser Musiklehrer. Den fand ich toll.
Paula: Hast du dich denn damals auch schon für Musik interessiert?
Oma: Ja, natürlich habe ich mich dafür interessiert. Das war mein Lieblingsfach, da hatte ich auch immer gute Noten.
Paula: Das kann ich mir vorstellen, bei so einer musikalischen Familie!
Oma: Wegen Herrn Loibl habe ich dann auch angefangen, Cello zu spielen. Später habe ich sogar im Schulorchester gespielt.
Paula: Aha. Und Papa, hat der auch ein Instrument gelernt?
Oma: Dein Vater hat schon sehr früh angefangen Klavier zu spielen. Ich glaube, da war er fünf. Ach, das war eine schöne Zeit damals. Wir haben oft zusammen Musik gemacht. Die ganze Familie: Opa und ich, dein Vater, Sabine und Tante Hilde.
Paula: Sag mal, war Papa eigentlich ein guter Schüler?
Oma: Dein Vater, na ja, wie soll ich sagen, seine Noten waren in Ordnung. Aber er hatte oft Probleme mit seinem Mathe-Lehrer.
Paula: Ach, echt? Und zu mir sagt er immer, ich soll mich nicht über meine Lehrer aufregen!